

Das zerbrochene Weltbild

Aktion „Bad Hersfeld liest ein Buch“ fand Abschluss mit Lesung und jüdischen Liedern

Von Christopher Göbel

BAD HERSFELD. Nach einer Woche „Bad Hersfeld liest ein Buch“ endete die Aktion am Freitagabend mit einer musikalisch untermalten Lesung in der Bad Hersfelder Stadthalle. Nach einem Vortrag über Joseph Roth und das Judentum, zahlreichen Lesungen aus Joseph Roths Roman „Hiob“, unter anderem von Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, dem Schauspieler Günter Mack und anderen städtischen Mitarbeitern, sowie Filmvorführungen von „Hiob“ in der vergangenen Woche bildete die Lesung von Günter Mack einen würdigen Abschluss der Aktion.

„Bad Hersfeld soll seinen Ruf als Stadt der Bücher nicht nur durch Logistik, sondern auch durch das Lesen erhalten“, sagte Boehmer zur Eröffnung. „Hiob“ ist nach „Der Vorleser“, „Niemandszeit“ und „Der Alchimist“ das vierte Buch im vierten Jahr, das zahlreiche Menschen in Bad Hersfeld gelesen haben.

„Wieviel Leid kann ein Mensch ertragen?“, stellte Boehmer die Frage, die ein zentrales Thema von „Hiob“ ist. Es sei wichtig, trotz erlittenen Leides, das jeden treffen könne, einen Weg zu ertasten.

Mendel Singer ist ein jüdisch-orthodoxer Volksschullehrer in Galizien, der heutigen Ukraine. Um das Jahr 1900 herum treffen ihn so viele Schicksalsschläge, dass sein Weltbild zerbricht. Singer, inzwischen nach Amerika emigriert, trifft dort seinen ehemals von epileptischen Anfällen geplagten Sohn Menuchim wieder, der inzwischen ein bekannter Kapellmeister ist.

Der Autor Joseph Roth hat in dem Roman „Hiob“, seinem bekanntesten Werk, zwei alttesta-



Vorleser: Der Schauspieler Günter Mack las in der Abschlussveranstaltung der Aktion „Bad Hersfeld liest ein Buch“ in der Stadthalle aus Joseph Roths Roman „Hiob“.

FOTO: GÖBEL

mentarische Geschichten verarbeitet: Zum Einen die des Hiob, der alles verliert, zum Anderen die der Joseph-Legende, wenn der verloren geglaubte Sohn Menuchim als Heil bringender Erlöser erscheint.

Im Jahr 1930 erschienen wurde der Roman im nationalsozialistischen Deutschland verboten, bevor die Werke des österreichischen Schriftstellers nach dem Zweiten Weltkrieg eine Renaissance erlebten. 48 Jahre nach der Veröffentlichung wurde „Hiob“

verfilmt, in der Hauptrolle Günter Mack.

Diesen Charakterdarsteller konnte die Stadt als Vorleser gewinnen. In der Abschlussveranstaltung rezitierte Mack lebendig

Gelesene und gesungene Trauer

und mitreißend einige Passagen aus dem Roman, während die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Fulda, Linde Weiland, eindrucksvoll passende Lieder

und Gebete auf Hebräisch und Englisch intonierte. Die eindringlichen, traurigen, aber auch hoffnungsvollen Texte der Lieder bildeten eine harmonische Erweiterung zu der Geschichte um den Leid geprüften Mendel Singer.

In den kommenden zwei Jahren steht ein Klassiker der Weltliteratur auf dem Leseplan von „Bad Hersfeld liest ein Buch“: Johann Wolfgang von Goethes „Faust“, das in den Jahren 2006 und 2007 auch auf dem Spielplan der Bad Hersfelder Festspiele steht.